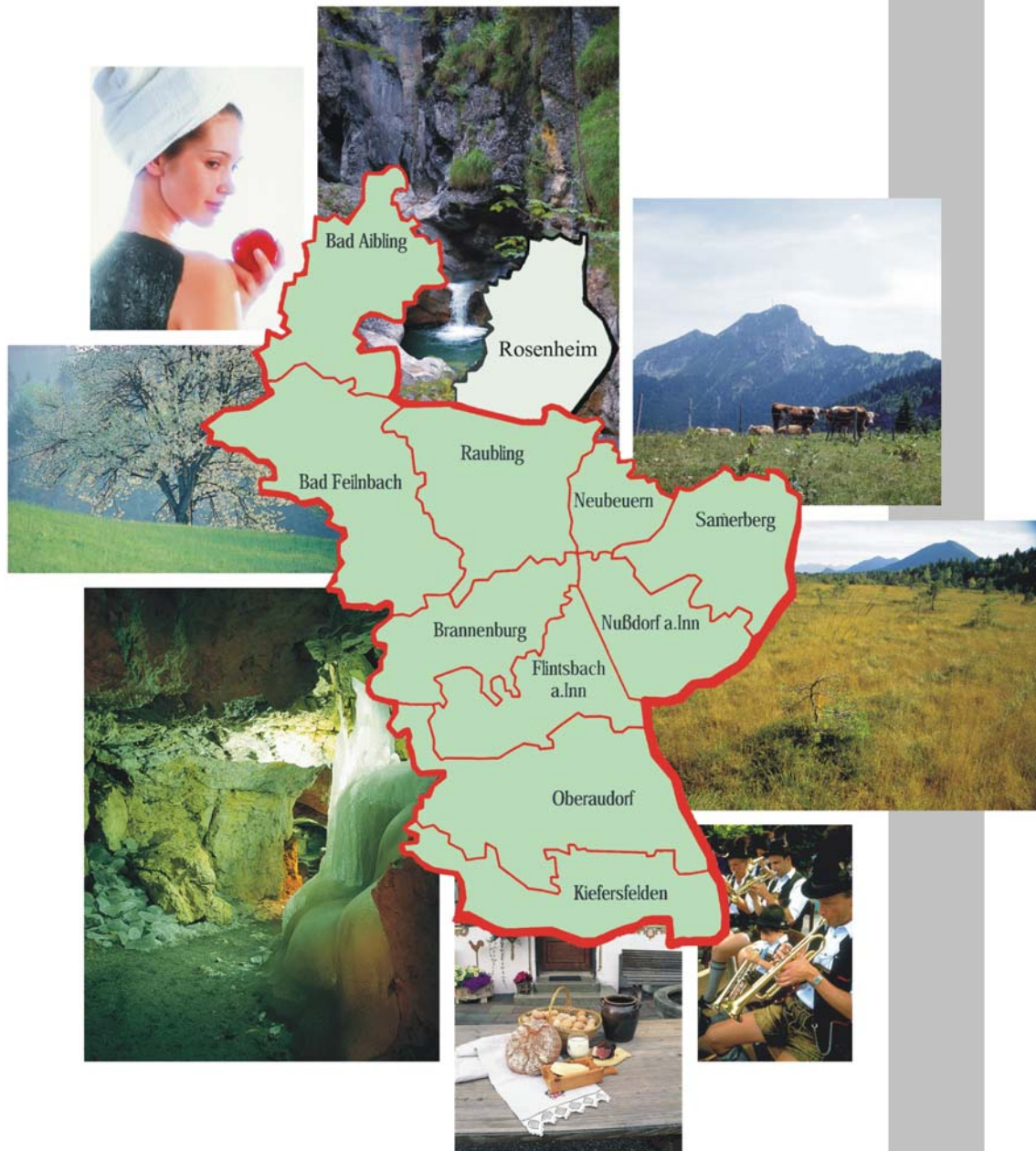




LEADER 2007 - 2013

Regionales Entwicklungskonzept LAG Mangfalltal-Inntal

Zusammenfassung



LEADER-Aktionsgruppe "Mangfalltal-Inntal"

Büro für Landschaftsentwicklung, Dr. Ursula Diepolder
Schönbrunn am Lusen 515, 94545 Hohenau

September 2007



LEADER 2007 - 2013

Regionales Entwicklungskonzept LAG Mangfalltal-Inntal

Auftraggeber

Kur- und Tourismusverband Wendelstein e. V.
Wilhelm-Leibl-Platz 3
83043 Bad Aibling

Tel. 08061-90800

Auftragnehmer

Büro für Landschaftsentwicklung
Dr. Ursula Diepolder
Dipl.-Ing. Alice Lehmann
Schönbrunn am Lusen 515
94545 Hohenau

Tel. 08558-920606

Abgrenzung: Das LAG-Gebiet Mangfalltal-Inntal umfasst die zehn im Südwesten des Landkreises Rosenheim gelegenen Gemeinden, die an den Flüssen Inn und Mangfall liegen. Dies sind Bad Aibling, Bad Feilnbach, Brannenburg, Flintsbach am Inn, Oberaudorf, Kiefersfelden, Raubling, Neubeuern, Nussdorf am Inn und Samerberg. Auf der LAG-Fläche von 381,42 km² leben 66.185 Personen. Dies entspricht einer Dichte von 173 Einwohnern je km². Die LAG Mangfalltal-Inntal besteht aus zehn der insgesamt 11 Kommunen, die bereits durch den touristischen Zusammenschluss des Kur- und Tourismusverbandes Wendelstein e.V. (KTV) auf eine lange Zusammenarbeit zurückblicken können. Somit hat die Abgrenzung des LAG-Gebiets sowohl etwas mit bereits bestehenden Strukturen der Zusammenarbeit zu tun, als auch mit naturräumlichen Gegebenheiten, denn die zehn LAG-Gemeinden sind durch den Höhengradienten vom Inntal, über das Voralpengebiet mit seinen Mooren und Wiesen bis hin zu den höheren Bergregionen geprägt und bilden daher eine relativ einheitliche Region. Innerhalb des LAG-Gebietes existiert kein interkommunaler Zusammenschluss (keine „ILE-Region“).

Die LEADER Aktionsgruppe (LAG): Diese LAG hat sich neu gegründet und bewirbt sich zum erstem Mal um LEADER-Fördermittel. Die Gemeinden sehen im gemeinsamen Erstellen eines Regionalen Entwicklungskonzeptes eine Chance, sowohl einen Neustart für den KTV zu erreichen, dessen Arbeit in den letzten Jahren stagnierte, als auch eine neue Weichenstellung für die zukünftige Zusammenarbeit zu legen.

Die LAG Mangfalltal-Inntal hat die Rechtsform der „Einfachen Arbeitsgemeinschaft“ laut Artikel 4 des „Gesetzes über Kommunale Zusammenarbeit“ (KommZG) angenommen. Die Vereinbarung für die LAG Mangfalltal-Inntal trat am 01.08.2007 in Kraft. Sie regelt Beteiligung, Zweck und Aufgabe der Arbeitsgemeinschaft sowie Geschäftsführung und Geschäftsordnung. Gemäß der Vereinbarung besteht die LAG aus fünf Organen: dem Vorsitzenden - Bürgermeister Felix Schwaller aus Bad Aibling, dem Vorstand (= Vorsitzender, Arbeitskreisbetreuer und LAG-Management), der LAG-Vollversammlung (= das wichtigste Beratungs- und Entscheidungsorgan der LAG), den Arbeitskreisen und dem LAG-Management. Die Bürgermeister haben bei einer Sitzung am 23.05.2007 beschlossen, zur Unterstützung der LAG das „**LAG-Management**“ zu installieren. Das LAG-Management wird aus dem Regionalmanagement und der LAG-Geschäftsführung vor Ort (1/4 Stelle) mit Sitz im Haus des Gastes, Bad Aibling, bestehen. Das LAG-Management wird über Werkvertrag für die gesamten Förderperiode 2008 – 2013 vergeben. Alle Gemeinden haben sich verpflichtet und dies auch mit Gemeinde-/Stadtratsbeschluss festgelegt, jährlich einen Nettobeitrag von 2.000 Euro für das LAG-Management zu bezahlen.

Die LAG Mangfalltal-Inntal hat zum Zeitpunkt ihrer Gründung insgesamt 49 Mitglieder mit Wohnsitz oder Arbeitsstätte im LAG-Gebiet. Diese Mitglieder sind repräsentativ für die soziokulturelle Struktur des LAG-Gebietes und ihre Zusammensetzung gewährleistet eine ausgewogene Beteiligung von mind. 50 % an Wirtschafts- und Sozialpartnern (vgl. Anhang 04c). Der Anteil der Frauen innerhalb der LAG beträgt derzeit 24 %. Per Vereinbarung ist außerdem festgelegt, dass Behördenvertreter in ihrer offiziellen Funktion keine LAG-Mitglieder sein können und somit kein Stimmrecht haben. Sie stehen der LAG lediglich beratend zur Seite.

Die Entwicklungsstrategie: Die lokale Entwicklungsstrategie wurde aufbauend auf einem breiten Diskussions- und Beteiligungsprozess vieler lokaler Akteure aus allen zehn Gemeinden der LAG erarbeitet (vgl. Abbildung 01). Um die breite Öffentlichkeit einzubinden, fand im April 2006 eine Auftaktveranstaltung mit ca. 90 Personen statt, die als Ideenschmiede und zur Bildung von Arbeitskreisen diente. Nach dem Auftakt bildeten sich sechs Arbeitskreise (AKs) die in ein bis zwei Sitzungen eine Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse durchführten sowie Visionen und Ziele und Projektideen formulierten.

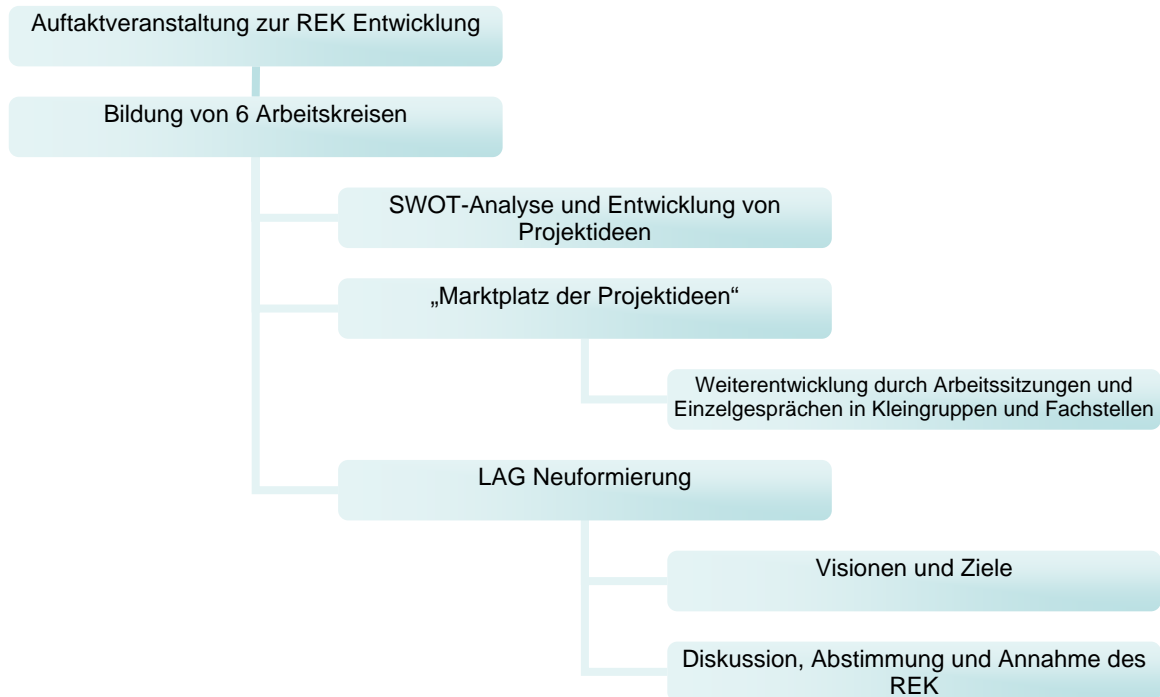


Abbildung 1: Schematische Übersicht über den Prozess der REK-Entwicklung

Die Resultate der Arbeitskreise wurden auf einer zweiten Großveranstaltung am 03. Juli 2007 präsentiert. Bereits während der Ideenentwicklung in den Arbeitskreisen begann eine betreute Weiterentwicklung von Projektideen im Rahmen von rund 30 Arbeitsgesprächen (vgl. Anhang 05 „Auf dem Weg zum REK“) mit potenziellen Projektträgern sowie weitere Abstimmungsgespräche mit Fachbehörden. Insgesamt waren über die Großveranstaltungen, Workshops und Arbeitsgespräche rund 280 Personen bei der Erstellung des REKs involviert.

Aufbauend auf den Ergebnissen der Stärken-Schwächen/Chancen-Risiko-Analyse durch die Arbeitskreise wurden **sieben Handlungsfelder** für die zukünftige Regionalentwicklung identifiziert. Dabei gilt es, sich in entwicklungsfähigen Stärkefeldern zu profilieren, die Stärken und Chancen der Region zu fördern sowie gleichzeitig Schwächen und Risiken zu kompensieren (vgl. Abbildung 2).



Abbildung 2: Die Handlungsfelder samt Schlüsselprojekte

Die AK Tourismus und Wirtschaft verwiesen auf die Stärke als Gesundheitsregion, die sich sowohl durch landschaftliche Attribute (gute Luft, viele Möglichkeiten sich sportlich aktiv zu betätigen) als auch durch eine hohe Dichte an Ärzten, Kliniken und REHAs mit Spezialisierung und nahezu 100 %iger Auslastung hervortut. Aus diesen Vorüberlegungen entstand das **Handlungsfeld A „Ausbau der Stärke als Gesundheits- und Aktivregion“** mit vier Projektanträgen. Für das Handlungsfeld wurden als Hauptziel die Wiederbelebung der „Sommerfrische“ und damit die Verlängerung der Aufenthaltsdauer der Gäste definiert. Die Region soll durch Vernetzung bereits bestehender kleiner Gesundheitsnetzwerke und deren Ausbau noch attraktiver für Menschen werden, die Heilung su-

chen und benötigen. Als Schlüsselprojekt hat die LAG das Projekt „**Inspiration und Integration**“ benannt. Dabei handelt es sich um ein Kooperationsprojekt zwischen der Stadt Aibling, der Fachhochschule Weihenstephan und der Alpenland Suchtklinik in Bad Aibling sowie der gGmbH GATE, die Suchtpatienten nach der stationären Unterbringung einstellt bzw. Praktikaplätze für eine Übergangszeit bietet. Ziel des Projektes ist es, die Grünflächen in unmittelbarer Nähe zur Suchtklinik durch Gestaltungsmaßnahmen aufzuwerten und dabei die gesellschaftliche Randgruppe der Suchtkranken bei der Realisierung der Gartengestaltung zu integrieren. Auch langfristig ist die Pflege der neu entstandenen Grünanlage durch die therapierten und in GATE beschäftigten ehemaligen Suchtpatienten gesichert. Mittelfristiges Ziel ist es ferner, den Beschäftigten von GATE über die Grünanlagenpflege ein neues Arbeitsfeld zu erschließen (vgl. Anlage 3a - A1).

Zu den großen Stärken der Region im Bereich Natur und Landschaft gehören das reizvolle und vielfältige Landschaftsbild mit allen beworbenen Markenzeichen von Oberbayern: Berge, Seen, Moore, Flüsse, Wasserfälle, hügelige Kulturlandschaften, grüne Weiden mit grasenden Kühen. Ein grünes Juwel unter den Schutzgebieten ist das als überregional und EU-weit bedeutsam eingestufte „Rosenheimer Stammbeckenmoor“ mit rund 11 km², in dem seit 2005 das EU-Programm LIFE-Natur für die Renaturierung läuft. Diese Stärken der Landschaft zu erhalten, zu sichern und - wo nötig - qualitativ zu verbessern, hat zum **Handlungsfeld B „Qualitätssicherung der Natur- und Kulturlandschaft“** mit derzeit neun Projekten geführt. Sieben davon sind Bausteine im Projektkomplex „Moore und Filze schützen und nützen“ (vgl. Anhang 08 und Anlagen 3a – A2 – A7). Das Moorthema mit unterschiedlichen Akteuren und Projektbausteinen auf den Weg zu bringen ist erklärtes Ziel der LAG, die in diesem Schlüsselprojekt einen wichtigen Schwerpunkt der Arbeit sieht. Ende September werden die Kaufverhandlungen der Gemeinde Raubling über 200 ha Moorfläche sowie das Betriebsgelände der ehemaligen Abbaufirma EUROFLOR erfolgreich abgeschlossen sein. Die Renaturierung der ehemaligen Torfabbauflächen werden über EU-LIFE-Mittel finanziert. Begleitend hierzu ist die Darstellung des Wertes von Mooren für Natur und Mensch damals und heute geplant. Dies soll mit Hilfe von zwei Erlebniswegen zu den Themenschwerpunkten „Muster-Moorrenaturierung“ und „Moorerlebnis für Sinne und Gesundheit“ erfolgen. Die rund 65 Mitglieder des Vereins „Fuizler,“ ehemalige Arbeiter der Torfabbaufirma EUROFLOR, die in Nicklheim – inmitten ihrer ehemaligen Arbeitsstätte angesiedelt sind – haben sich zum Ziel gesetzt, die Menschen über das Thema Moor und Moornutzung zu informieren, mittels Moorführung durch ausgebildete Moorführer für eine gezielte Besucherlenkung zu sorgen und zahlreiche Bildungs- und Erlebnisangebote für Kindergärten, Schulklassen und Erwachsene zu entwickeln. Krönender Abschluss all dieser Bemühungen soll die Eröffnung eines professionell gestalteten und permanent betreuten Moorerlebnis-Zentrums in der ehemaligen Torfarbeitersiedlung Nicklheim sein. Damit wird sowohl das Besondere und der unschätzbare Wert des Gutes Moor Besuchern nahe gebracht, altes Wissen über den Kräftezehrenden Abbau von Moor gesichert und für neue Arbeitsplätze gesorgt.

Beim Handlungsfeld C handelt es sich um die „**Optimierung der touristischen Infrastruktur**“. Zwar haben die LAG-Gemeinden zahlreiche touristische Attraktionen aufzuweisen, doch sieht der „AK Tourismus“ einige gravierende Schwächen, die mit Hilfer diverser Projekte gezielt beseitigt werden sollen. Primäres Ziel der Projekte aus Handlungsfeld C ist die Stärkung des Tourismusangebots durch Vernetzung und ein nach außen hin einheitliches Auftreten der Gemeinden in ihrem Erscheinungsbild.

Der Missstand einer fehlenden einheitlichen Rad- und Wanderwege-Beschilderung in allen LAG-Gemeinden soll durch das Schlüsselprojekt „**Optimieren der Infrastruktur**“ beseitigt werden. Dazu wird auf das Wissen der Nachbar-LAG „Chiemgauer Seenplatte“ zurückgegriffen, die in der letzten LEADER-Förderperiode ein neutrales Beschilderungssystem für Rad- und Wanderwege entwickelte und stellt dieses der LAG Mangfalltal-Inntal zur Verfügung. Ergebnis wird eine einheitliche Präsentation der wichtigsten touristischen Basisinfrastruktur in einer größeren Destination sein. Damit entspricht die Maßnahme den LEADER-Mega-Zielen „Vernetzung“ und „Übertragbarkeit“ (Vgl. Anlage 3a-C1).

Ein weiteres Schlüsselprojekt im Handlungsfeld C ist das „**Musterbuch für Themenwanderwege**“. Im Interesse einer einheitlichen Bewerbung der Region und ihrer Imageförderung soll ein Musterbuch zum gemeinsamen Erscheinungsbild (Corporate Design) von Themenwanderwegen entworfen werden, da bereits drei Gemeinden solche planen.

Das dritte Schlüsselprojekt im Handlungsfeld C ist der Ausbau der seit den 60er Jahren für Besucher begehbaren natürlichen alpinen Großhöhle auf dem Wendelstein zur „**Erlebnishöhle Wendelstein**“. Damit wird ein Besuchermagnet von überregionaler Bedeutung geschaffen. Geplant ist die Höhle als Alleinstellungsmerkmal mit einem „Seh-Gang“ auszustatten. Dieser besteht aus einem raffinierten Beleuchtungskonzept und der didaktisch inhaltlichen Erschließung. Neu an diesem Konzept ist die ganzheitliche Betrachtung des Themas Höhle. Alle Themenparks, die sich mit dem Thema Höhle auseinandersetzen, sind auf die Themenbereiche Geologie oder urzeitliche Höhlenbewohner beschränkt. Das Projekt dient sowohl zur Besucherlenkung am Berg, als auch zur Steigerung der Attraktion weit über die Gemeindegrenzen hinaus. Zudem soll Gästen und Einheimischen auf spannende Weise Wissen vermittelt werden (vgl. Anlage 3a – C7).

Der Arbeitskreis „Soziales“ hat bei Angeboten für Kinder, Jugendliche und Senioren und Behinderte im ländlichen Raum große Defizite festgestellt, die es zu beheben gilt um die „**Lebensqualität für Kinder, Jugend, Senioren und Behinderte**“ zu steigern. Dieses **Handlungsfeld D**, dem vier Projektanträgen zugeordnet sind, beinhaltet zwei Schlüsselprojekte: zum einen das „Jugendbildungshaus Luegsteinssee“, zum anderen das „Soziale Netzwerk auf dem Lande“. Das „**Jugendbildungshaus Luegsteinssee**“, entstanden im AK Soziales, wurde in der Gemeinde Oberaudorf in enger Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring, dem Landkreis, Jugendhilfeverein und Architekten weiterentwickelt. Geplant ist, das ca. 700 m² große Haus der Gemeinde am Ufer des Luegsteinsees zu einem Selbstversorgerhaus mit 34 Betten für Jugendgruppen zu entwickeln. Darin sollen Jugendliche und deren Betreuer Gelegenheit haben, in Klausur Themen zu bearbeiten. Auf

dem Weg zur Realisierung dieser Idee wurden bereits zahlreiche weiterführende Schritte unternommen. Unter anderem wurde eine Wirtschaftlichkeitsberechnung in Auftrag gegeben, die – unter realistischer Annahme zu äußerst positiven Belegungszahlen – führt.

Das Schlüsselprojekt **„Soziale Netzwerk auf dem Land“** entstand ebenfalls im AK Soziales. Da der ländliche Raum um Rosenheim sozial unterversorgt ist, soll mit dem gezielten Aufbau eines Netzwerks von Freiwilligen dort gegen gesteuert werden. Geplant ist der Aufbau von bis zu drei Außenstellen einer Freiwilligenagentur innerhalb des LAG-Gebietes. Die positiven Erfahrungen aus der Stadt Rosenheim, wo so eine Agentur bereits existiert und funktioniert, sollen auf das Land übertragen und somit ein Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität für Menschen, v.a. für Familien, Alleinerziehende und Senioren, erreicht werden.

Das **Handlungsfeld E „Zusatzeinkommen für Land- und Forstwirte“** entstand aus der Tatsache, dass 44 % des LAG-Gebiets landwirtschaftlich genutzt wird und weitere 45 % mit Wäldern bewachsen sind. Dem Handlungsfeld sind insgesamt acht Projekte zugeordnet. Die Einzelprojektanträge im Themenkomplex „Almen“ (vgl. Anhang 08) greifen eine bislang noch nicht genutzte Chance auf, die darin besteht, über die Almen – eine Besonderheit der Region - Themen wie „Landbewirtschaftung, Almkultur und Direktvermarktung“ anschaulich und erlebnisorientiert der Stadtbevölkerung nahe zu bringen. Als Entwicklungsimpuls für die Region ergibt sich durch die Projekte eine neue Wertschätzung für die Almwirtschaft und die Leistungen der Landwirte für die Berglandschaft.

Das **Handlungsfeld F „Zeigen und Aufwertung von Kultur und Kunst“** basiert auf einer Stärke der LAG, die darin besteht, auch im ländlichen Raum über hochwertige kulturelle Angebote und Kulturschätze sowie aktive Künstler zu verfügen. Dem Handlungsfeld F sind sieben Projektanträge zugeordnet. Im AK „Kultur und Bildung“ wurden die unterschiedlichen Museen der Region zwar als Stärke gesehen, gleichzeitig wurde deren fehlende Vernetzung als Schwäche beklagt. Daher wurde als Kooperationsprojekt **„Konzept für ein regionales Museumsnetzwerk“** zwischen den beiden LAGs Mangfalltal-Inntal und Chiemgauer Seenplatte entwickelt. Mit diesem Schlüsselprojekt sollen die Kernsammlungen der unterschiedlichen Museen im Umgriff des Oberzentrums Rosenheim und deren mittelfristige Entwicklungsziele aufgezeigt werden. Das Gesamtkonzept soll darstellen, welche Themen die Identität der Region prägen und wodurch die örtlichen Besonderheiten abgedeckt werden. Das zukünftige Museumsnetzwerk wird zur Identitätsstärkung der Region und Qualitätsverbesserung der Museumsangebote beitragen (vgl. Anlage 3a – DF1).

Das **Handlungsfeld G „LAG-Management“** besteht aus vier Projektanträgen: der LAG-Geschäftsstelle samt dem Regionalmanagement sowie drei Projekten zur Öffentlichkeitsarbeit der LAG.

Die Umsetzung von Hauptmaßnahmen: Die erfolgten Abstimmungsgespräche mit dem Amt für ländliche Entwicklung (ALE), diversen Fachstellen zum Thema Diversifizierung in

der Landwirtschaft, der Forstverwaltung sowie der Unteren Naturschutzbehörde haben zur Aufnahme von Projekten ins REK geführt, die von Seiten der Fachstellen angeregt wurden. Zum anderen wurden bestehende Projektideen mit Fachbehörden weiterentwickelt, konkretisiert und abgestimmt und liegen nun als Projektbeschreibungen vor. Gelder für Hauptmaßnahmen über Dorferneuerung können noch nicht beantragt werden, da derzeit keine Dorferneuerung läuft. Das Verfahren zur Dorferneuerung im Ort Berbling, Gemeinde Bad Aibling, wird voraussichtlich Ende 2007 angeordnet, das in der Ortschaft Detendorf, Gemeinde Bad Feilnbach, wird frühestens 2008 angeordnet (vgl. Kapitel 7).

Kooperationsprojekte Insgesamt sind im REK zehn Projekte zur Zusammenarbeit aufgenommen, davon sind sieben interregionale Projekte der LAG, v.a. mit der LAG Chiemgauer Seenplatte (6 Projekte) und der LAG Bad Tölz-Wolfratshausen (1 Projekt). Bei drei weiteren handelt es sich um Projekte transnationaler Zusammenarbeit mit der LAG Nationalpark Hohe Tauern (Salzburg), der LAG M.U.T. (Mittleres Unterinntal Tirol) und LAG Osttirol sowie – im Falle des Europäischen Jakobsweg – mit weiteren 32 LAGs aus Deutschland, Österreich, Schweiz, Frankreich und Polen (vgl. Kapitel 9).

Umweltschutz und Nachhaltigkeit: Durch die geplante Entwicklungsstrategie sind die erhöhten Anforderungen an die Umweltintegration bzw. die Beachtung des Prinzips der nachhaltigen Entwicklung berücksichtigt. Die Vereinbarkeit der Projekte mit „Natura 2000“ ist gegeben. Mit der Realisierung der diversen Moorprojekte und dem Kooperationsprojekt „Grünes Klassenzimmer“ wird ein positiver Betrag für den Umweltschutz geleistet.

Die Finanzierung: Das REK enthält 45 Projektvorschläge mit einem Finanzvolumen von insgesamt 3.249.000 €, die über EU-Fördermittel zu cofinanzieren wären. Von den 45 Projektvorschlägen sind 34 als LEADER-Projekte mit einem Finanzvolumen von 2.516.000 € vorgesehen und weitere drei Projekte (255.000 €), die über die Förderung von Hauptmaßnahmen zu cofinanzieren wären. Mehr Projekte über Hauptmaßnahmen sind derzeit nicht möglich, da noch keine Dorferneuerung in den LAG Gemeinden ange laufen ist. Des Weiteren sind im REK acht Einzelprojekte aufgelistet, die über INTERREG IV, ESF und Wirtschaftsförderung (WSF) mitfinanziert werden sollen. Da das Finanzvolumen der Projektvorschläge etwas über die, von Seiten der Bayerischen Staatsregierung zur Verfügung stehende Summe pro LAG hinausgeht, hat sich die LAG zum Ziel gesetzt, vorrangig Schlüsselprojekte zu realisieren. Die 11 von der LAG ausgewählten Schlüsselprojekte haben mit 2.044.000 € einen Anteil von rund 81 % am Finanzvolumen der LEADER-Projekte. Bei sechs Schlüsselprojekten wird die LAG Mangfalltal-Inntal der Projektträger sein. Des Weiteren sollen laut LAG diejenigen Projekte realisiert werden, die den Auswahlkriterien für die LEADER-Projekte entsprechen (vgl. Kapitel 10.2 sowie Anhang 10: Checkliste der LAG für Projektanträge).